

Rewe unter Druck: Millionenstrafe für jö Bonus Club wegen Datenschutz!

Der jö Bonus Club, gegründet von Rewe, steht wegen Datenschutzverstößen und hohen Strafen in der Kritik. Erfahren Sie mehr.



Österreich - Der jö Bonus Club, ein Kundenbindungsprogramm der Rewe International AG, ist in den letzten Jahren aufgrund wiederholter Datenschutzverletzungen in die Schlagzeilen geraten. Gegründet im Jahr 2019, vereint das Programm bekannte Marken wie Adeg, Billa, Bipa, Penny sowie mehrere Partnerunternehmen wie die Allianz Versicherung und OMV. Teilnehmende Mitglieder können bei jedem Einkauf „Ös“ sammeln, die entweder in Prämien umgewandelt oder gespendet werden können. Rewe hat signifikant in den jö Bonus Club investiert, um die Kundenbindung zu stärken und den Umsatz zu steigern, insbesondere in einem zunehmend umkämpften Markt, in dem Kundenbindungsprogramme eine zentrale Rolle spielen.

Allerdings gibt es Schattenseiten. Die kumulierten Bilanzverluste der „Unser Ö-Bonus Club GmbH“ beliefen sich laut Firmenbuch auf knapp 28 Millionen Euro. Im Jahr 2023 wurde ein Jahresgewinn von 1,5 Millionen Euro ausgewiesen, doch die wiederholte Kritik von Konsumenten- und Datenschützern schadet dem Ansehen des Programms. Insbesondere die Datenschutzbehörde griff hart durch, verhängte 2022 eine Strafe von acht Millionen Euro wegen schwerwiegender Verstöße gegen die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und bereits 2021 eine weitere Strafe von zwei Millionen Euro. Diese Summen unterstreichen die Dringlichkeit, mit der Datenschutzfragen in der heutigen digitalen Wirtschaft behandelt werden müssen.

Details zu den Datenschutzverletzungen

Die aktuelle Strafe betrifft angebliche Informationsmängel bezüglich der Datennutzung von über zwei Millionen Kunden. Laut **Kleine Zeitung** plant Rewe, gegen den Bescheid vorzugehen, da sie die Verantwortung für die Datenverarbeitungsaktivitäten des jö Bonus Clubs bestreitet und betont, dass das Programm rechtlich und wirtschaftlich selbstständig agiert. Es wird zudem darauf hingewiesen, dass keine Kundendaten von jö an Rewe übermittelt werden.

Die Datenschutzproblematik ist nicht zu unterschätzen, da sie sowohl rechtliche als auch wirtschaftliche Konsequenzen für das Unternehmen mit sich bringt. Experten betonen, dass bei der Gestaltung von Kundenbindungsprogrammen wie dem jö Bonus Club strikte Vorgaben der DSGVO eingehalten werden müssen. Dazu gehören Datenminimierung, Zweckbindung sowie die Berücksichtigung der Rechte der Betroffenen, die im Rahmen des Programms umfangreich informiert werden müssen.

Datenschutz und Kundenbindung

Kundenbindungsprogramme sind darauf ausgelegt, die Bindung der Kunden zu stärken und neue Kunden zu gewinnen. Dennoch

sind sie oft komplex gestaltet und müssen sorgfältig an die Vorgaben des Datenschutzes angepasst werden. Das **Legal Smart** betont, dass die Missachtung des Datenschutzrechts erhebliche Konsequenzen haben kann, einschließlich hoher Strafzahlungen. Insbesondere müssen Unternehmen sicherstellen, dass die Informationspflichten gemäß DSGVO erfüllt werden und dass die Kunden die Möglichkeit haben, ihre Zustimmung zu widerrufen, wenn es um den Versand von Marketingmaterialien geht.

Der jö Bonus Club steht somit sowohl vor wirtschaftlichen Herausforderungen als auch vor der Notwendigkeit, Datenschutzfragen ernst zu nehmen. Die kommenden Monate werden zeigen, wie Rewe auf die bestehenden Probleme reagiert und ob es den Verantwortlichen gelingt, das Vertrauen der Kunden zurückzugewinnen.

Details	
Vorfall	Korruption
Ursache	Verstöße gegen die Datenschutzgrundverordnung
Ort	Österreich
Schaden in €	10000000
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.krone.at• www.kleinezeitung.at• www.legalsmart.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at